

Eschenzer «Kinderparadies» ist «aufgerüstet»

Am Dienstag wurde vor der Primarschule Eschenz ein Pumtrack und eine Skateboard-Rampe eingeweiht



Die Pumtrack-Arbeitsgruppe (vlnr): Michael Tobler, Marianne Fries, Monika Weber, Manuela Hovind und Beda Holenstein. Nicht im Bild ist Regula Ullmann.

(psp) Am Dienstag wurde vor der Primarschule Eschenz ein Pumtrack und eine Skateboard-Rampe eingeweiht. Wobei die Kinder bereits vor Beginn kaum zu halten waren und Rampe sowie Pumtrack eifrig nutzten. Plötzlich riefen sie einander zu «Abe cho – alli zäme». Trotz Spielfreude hatten auch sie bemerkt, dass die Organisatoren mit dem offiziellen Teil beginnen wollten.

Mit Rücksicht aufeinander und zur Bahn

Dort gab Monika Weber, Präsidentin der Schulbehörde, der Freude Ausdruck, dass sehr viele Kinder und Erwachsene gekommen sind. «Das Leben ist wie Fahrradfahren. Man muss sich ständig vorwärtsbewegen, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren», erwähnte sie und nahm Bezug auf ein Zitat von Albert Schweitzer. Zudem war von ihr zu erfahren, dass man dem Ganzen den Titel «Bewegungslandschaft» gegeben habe. Einen Dank richtete sie an die Arbeitsgruppe bestehend aus Marianne Fries, Manuela Hovind, Regula Ullmann und Beda Holenstein und auch an den früheren Schulpräsident Michael Tobler. Monika Weber berichtete, dass die Umsetzung nicht ganz einfach war. Möglich wurde die Anlage aber auch Dank des Gemeinderates, von dem man immer wieder einen finanziellen Beitrag erhalten habe. Die Kinder forderte sie einerseits auf, Rücksicht aufeinander zu nehmen und andererseits, die Anlage so zu befahren, dass man auch später noch Freude daran habe.

Durch mobilen Pumtrack auf den Geschmack gekommen

In Bezug auf die Öffnungszeiten war von ihr zu erfahren, dass die Anlage in der Freizeit als auch während den Pausen benützt werden kann. Die zeitlichen Grenzen werden in der Behörde



Die Kinder nahmen den Pumtrack eifrig in Betrieb – bereits vor dem offiziellen Part der Einweihung.

noch besprochen. Sind die Kinder während ihrer Freizeit auf der Bahn, stellte sie klar, dass die Verantwortung bei den Eltern liegt. Wobei sie dazu ermunterte, während der Fahrt einen Helm zu tragen. Bevor das Band zerschnitten wurde, meldete sich namens der Arbeitsgruppe Beda Holenstein zu Wort. Er sagte, dass der Pumtrack bereits benutzt wurde und dass es etwas mehr Lärm geben werde. Wobei er davon ausgehe, dass es sich zuerst um einen «Hype» handeln würde, der danach abflache. Er nutzte die Gelegenheit, dem Sportamt zu danken. Man habe auch von dort einen Beitrag erhalten. Nach dem Durchschneiden des Bandes gab es kein Halten mehr. Auf dem Rundkurs waren immer wieder zahlreiche Kinder auszumachen. Von Michael Tobler – er ist immer wieder mit einem Fahrrad unterwegs – war zu erfahren, dass man durch den mobilen Pumtrack, den man zweimal vom Sportamt ausgeliehen habe, auf den Geschmack gekommen sei, etwas Festes zu machen. Manuela Hovind erwähnte, dass es sich um eine Anlage mit einer Grösse von 18 auf 12 Metern handele, die mit einem rutschfesten Belag versehen wurde. Monika Weber ergänzte, dass der Pumtrack in der Mitte sowie aussen begrünt werde und dass mit Rücksicht auf dieses Grün und auf den Mammutbaum neben der Anlage die Platten auf den Wegen so ausgelegt wurden, dass das Wasser in der Erde versickern kann. Auch soll es Sitzbänke geben. Bezüglich der Kosten erwähnte sie, dass mit etwa 100 000 Franken gerechnet werde.

Freude der Kinder

Egal, wieviel es kostet, die Primarschüler freuten sich, nun eine Art Kinderparadies zu haben. Neben den neuen Angeboten befindet sich für kleinere Kinder ein grosser Spielplatz – und für die Grösseren eine Wiese, wo sie am Dienstag einem Ball nachjagten.